

Nochmals *Carex praecox* Jacq. var. *distans* Appel.

Von A. Kneucker.

In Nro. 67 der Mitteilungen bezeichnet Herr Appel den von mir eingangs meines ersten Aufsatzes in Nro. 66 der Mitteilungen gegebenen Identitätsnachweis seiner in Nro. 62 der Mitteilungen diagnostizierten *Carex praecox* Jacq. var. *distans* Appel mit *C. p. Jacq. var. gynobasis* Spenner als ein Missverständnis, das seiner „allzugrossen Kürze entsprang“. Verfasser sagt ferner, die von mir citierte Spenner'sche Diagnose und meine Veröffentlichung in Nro. 11 der Mitteilungen, deren Unkenntnis ich ihm vorgeworfen, seien ihm längst bekannt gewesen und hätten sogar nebst meinem „kategorischen“, die Uebergänge in Abrede stellenden „Niemals“ ihm den Anlass gegeben, seine Pflanze zum Unterschiede von der Spenner'schen var. *gynobasis* — *C. p. Jacq. var. distans* Appel zu nennen, weil bei seiner Pflanze die ♀ Aehrchen zwar auffallend tief, oft nahe (nicht in) der Basis inseriert seien.

Unter diesem Falle, den Autor mit dem Namen var. *distans* Appel belegt, will er nachträglich in Nro. 67 der Mitteilungen eine ganze Formenreihe verstanden wissen, bei welcher selbstverständlich nur eine verbindende Formenreihe zwischen der Stammform und der bis dahin als Endglied bekannten var. *gynobasis* Spen. gemeint sein kann. Auf eine solche Formenreihe hat aber Herr Appel in Nro. 62 der Mitteilungen mit seinem einzigen Falle nicht aufmerksam gemacht, sondern dies ist erst in Nro. 66 der Mitteilungen geschehen, wobei auch jenes „Niemals“ als hinfällig bezeichnet wurde.

Wissenschaftlich unstatthaft ist es aber, eine 2 Glieder verbindende Formenreihe mit einem neuen Namen zu belegen, ohne beide Endglieder erwähnenswert zu finden. Ferner pflegt die Diagnose jeder als neu bekannt gegebenen Form, wenn sie bei aller Kürze einigermaßen Anspruch auf Klarheit und Vollständigkeit machen will, die Unterschiede der von ihr beschriebenen Pflanze von denen nahestehender scharf hervorzuheben.

Endlich kann ich bereits den in Nro. 66 der Mitteilungen gegebenen Hinweis nicht unerwähnt lassen, dass die Formenreihe der nach der gynobasalen Tendenz variierenden heterostachyschen *Carices* mit dem Herabrücken der Insertionsstelle der untersten

♀ Aehre in die Basis ja nicht abgeschlossen ist, sondern auch die zweite ganz und die dritte zumteil herabrücken kann, wie ich an beobachteten Fällen von *C. praecox* Jacq. zeigte.

Wie würde man nun diese Formen benennen? Bei mehr ♀ Aehrchen wäre diese Variationsrichtung auch auf diese ausgedehnt denkbar, und das rechte Wort würde sich selbstverständlich ebenfalls zu rechter Zeit einstellen und einen dankenswerten Beitrag zur Entwirrung der ohnehin sehr verwickelten *Carex*-nomenclatur geben.

Wenn nun Herr Appel darauf hinweist, dass selbst Döll p. 275 seiner Flora die Spinner'sche Pflanze mit der Villars'schen verwechselte, was dem gleichen Namen zuzuschreiben ist, warum giebt er selbst dann durch das Attribut *distans*, welches wir schon bei *C. distans* L. besitzen, Anlass zu neuen Verwechslungen?

Bekanntermassen giebt es aber auch eine *C. distans* L. forma *gynobasis*. Fände nun Herr Appel bei *C. distans* eine Form, bei der das unterste ♀ Aehrchen ganz „nahe (nicht in) der Basis inseriert ist,“ und solcher Formen giebt es bei *C. distans* sehr viele, so hätten wir sofort eine *C. distans* L. var. *distans* Appel. Oder soll man etwa der analogen Formenreihe jeder heterostachyschen Art einen neuen Namen geben? Dann hätten wir gerade so viel neue Namen als heterostachysche Carices; denn wohl diese ganze *Carex*-gruppe variiert nach der gynobasalen Tendenz.

Vereins-Bibliothek.

- Aus dem Nachlass unseres verstorbenen Ehrenmitgliedes Herrn Pfarrer Brunner in Ballrechten erhielten wir durch dessen Fräulein Schwester: Beiträge zur Rheinischen Naturgeschichte. 3. Heft. Freiburg 1853.
 Berge, F., Taschenbuch für Käfer- und Schmetterlingssammler. Stuttgart 1847.
 Braun, Dr. Alex., *Algarum Unicellularium genera nova et minus cognita. cum tabulis IV.* Lipsiae 1855.
 — Betrachtungen über die Erscheinung der Verjüngung in der Natur, insbesondere in der Lebens- und Bildungsgeschichte der Pflanze. Freiburg 1849.
 Buch der Welt. 20 verschiedene Hefte. Stuttgart 1844—1848.
 Doell, J. Ch., Rheinische Flora. Frankfurt 1843.
 — Die Gefässkryptogamen des Grossherzogthums Baden. Karlsruhe 1855.
 Flora der Gegend um den Ursprung der Donau und des Neckars; dann vom Einfluss des Schussen in den Bodensee bis zum Einfluss der Kinzig in den Rhein. Donaueschingen 1804.